

General-Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

20. Jahrgang.

Wöchentliche Beilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Kameradsfreund“

Halle'sches Magazinblatt.
 Herausgeber: Dr. W. G. ...
 Inhalt: ...
 Preis: ...

Halle'sche Neuzeit-Beilagen.
 Herausgeber: ...
 Inhalt: ...
 Preis: ...

Die heutige Nummer umfasst 18 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Der Reichstag behandelte die Novelle zum Gesetz über den Landes-
 führungswahlgesetz.
- Wilhelm Busch ist gestern vormittag gestorben.
- Im Älteren Peters-Prozess wurden die Zeugniserhebungen fortgesetzt.
- Infolge heftigen Sturms ist an der Ostsee- und Nordsee Küste Hoch-
 wasser eingetreten. Schneefrische verursachen große Verheerungen.
- In Schweden fand ein Erdbeben statt.
- Kapitän von Goeben soll auf seinen Geisteszustand untersucht
 werden.
- Als Abschlüsse kommt die Werbung von ersten Kämpfern zwischen
 2000 Mexikanern gegen Siam, die unter der Baumfälligkeit Italiens
 stehen.

Die Zigarren-Banderollesteuer.

Aus Sachfragen erhalten wir über die dem Raucher, einer blühenden
 Industrie und den Arbeitern drohende Zigarrensteuer nachfolgende
 Mitteilungen, die für sich selbst sprechen:

Die Zigarren-Banderollesteuer ist unendlich aus finanziellen, tech-
 nischen und sozialen Gründen. Um 50 Millionen Mark Steuer
 einnehmen zu erzielen, müßten die Zigarren um etwa 80 Millionen Mark
 höher belastet werden, denn die Steuerzufahrt erfordert einen unendlich
 teuren Aufwand. Die Fabrikanten müßten ihre Verkaufspreise nicht nur um
 die Banderolle erhöhen, sondern auch Gehaltsaufschlag auf den Betrag der
 Banderolle aufschlagen. Es kann dem Fabrikanten gleichgültig sein, ob er
 für sein Geschäftskapital Zafal oder Banderolle taugt; er muß mit keinem
 Geld verdienen. Der Fabrikant muß ferner eine besondere Steuer-Ver-
 sicherung haben, die Zeit und Geld kostet.

schaffen, und es ausfallen können; der Mittelstand muß auch vier wieder
 die Höhe zahlen.

Tatsächlich ist die Banderollesteuer schwer durchzuführen, da man im Klein-
 handel geschlossene (bänderlose) Zigarren nicht verkaufen kann.
 Jeder Käufer sucht „keine Bänder“ selbst heraus, die nicht etwa
 — da es sich um unendlich viel verschiedene Sorten handelt —
 durch äußerliche Begutachtung ausfindig werden kann. Zigarren werden
 nach Marken und Form verkauft; Zigarren aber nach Qualität und Farbe.
 Man könnte freilich jede einzelne Zigarre mit einem Stempel versehen.
 Das würde aber ungeheure Kosten verursachen, die namentlich bei den
 billigeren Sorten nicht im Verhältnis zum Steuerertrag liegen würden.
 Will man, wie neuerdings verlangt, die Banderollesteuer auf die letzten
 Sorten beschränken, so müßte das nicht nur unzulässig, da deren Verbrauch
 verhältnismäßig unbedeutend ist, und der Steuerertrag kaum die Kosten
 der Aufsicht decken würde.

Was nun das sogenannte „geringe“ Steuerertrommen aus dem
 Tabak in Deutschland an der Kopf der Bevölkerung berechnet, feststelt,
 ist gegenüber anderen Ländern eine ignominische Beschuldigung unzulässig.
 Die Ziffer der Monopollieferer kommt zunächst überhaupt nicht in Be-
 tracht, denn in diesen gibt es keine private Tabakindustrie. Es würde wohl
 erst einmal festgestellt werden, wie viel an Einfuhrwaren, Gewerbesteuer und
 die deutsche Tabakindustrie und die von ihr beschäftigten Arbeitergehälter
 (Kleinst-, Einkommensteuern) jährlich aufbringen? England und die Ben-
 eluxländer Staaten, auf die hingewiesen wird, sind viel reichere Länder
 als Deutschland, und die billige Zigarre, die noch sehr häufig in die
 Welt, stellt sich in England doppelt, in den Vereinigten Staaten 3-4 mal
 so hoch wie in Deutschland. Wie kann man also diese verschiedenen Ver-
 hältnisse in Vergleich stellen?

Schließlich sind die erheblichen Warenföhrungsabgaben in Betracht
 zu ziehen, die den Konsumenten bei Einführung der Banderollesteuer
 gespart werden müßten, für die Anhebung der Hausarbeit. Denn es wird
 unumgänglich notwendig sein, die Steuererträge ohne weiteres abzugeben.

Nachträge zum Prozess Mollath-Garden.

In Berliner Anwaltskreisen, die Garden nicht unendlich ge-
 heimtlich und solegendes verhalten, behaupten, daß die Verhandlung
 Garden's die Absicht in einer Linie auf die Annullierung des neuen
 Offiziers-Regiments nach Beilegung des Schwurgerichtsurteils.
 Der Beschluß auf Gründung des Hauptvereins soll nicht ohne erhebliche
 Widerstände und nicht einstimmig gefaßt worden sein. Den von der Ver-
 teidigung geltend gemachten Vorwürfen, „daß in idem“ hat das
 Gerichtsurteil lediglich in mehreren Umgebungen zum Beispiel in den
 wichtigsten Ehrenämtern (Dienstadtverhältnisse) mindestens zu Gunsten der
 Angeklagten umdrehen. Weiterhin ist die Revision auf die
 Höhe formeller Verträge gegen die Strafvollstreckung. In
 dieser Beziehung dürfte die folgende, noch nicht bekannt gemachte
 Unterredung: In der Sitzung vom 2. Januar, der Garden kanzleibehalter
 teilnahm, wurde Herr Staatsrath Professor Dr. Hensberg über den Kran-
 kheitsurlaub Garden's als Zeuge und Sachverständiger vernommen. Es
 wurde jedoch unterlassen, den Zeugen, wie die Strafvollstreckung vor-
 schriftlich, auch zur Revision zu vernehmen und weiter, ihr zu beschreiben, oder
 doch über seine Mittheilung Bericht zu lassen. Der Umwand, daß es
 an jenem Tage keine Verhandlung stattgefunden habe, greift fehl. Sowie
 unten ja die Beschäftigung über die Umwandlung des Medizinalrats Dr. Hoffmann
 aus dem Professor Dr. Gutsmuths in Garden's Wohnung und die aus-
 schließliche Berechnung über Garden's Dienstverhältnisse nicht ge-
 wendet werden können.

Mit welcher Energie die Staatsanwaltschaft den Prozess geführt hat,
 beweist der Umstand, daß Staatsrathsmann Dr. Zindel erst
 Ende Oktober u. J. sich in allen hiesigen Zeitungsblättern
 durch den Abteilungsleiter Eilen Staatsanwalt Dr. Schömann ver-
 treten und sich nur die allerwichtigsten Sachen vorlegen ließ. Auch
 Staatsanwalt Dr. Raack, in dessen Händen hauptsächlich die Bearbeitung
 des außerordentlich weitläufigen Materials lag, wußte sich ausschließlich
 dieser Arbeit und wurde durch einen Assessor in seinen sonstigen
 Diensten vertreten.

Die Befreiung des Postleuten der Schöffengerichtverhandlung,
 Amtsrichter Dr. Kern an die Zivilabteilung ist bereits bekannt. Dr. Kern
 hat das Dekret über Offenbarungsbefreiung und einen Teil derselben über-
 tragen und in das benannte Dekret erhalten.

Der neue Eulenburg-Garden-Prozess befindet sich noch im Er-
 mittlungsstadium. Ob es zur Hauptverhandlung gegen Justizrat
 Vertheim kommt, erscheint ungewiß, denn wegen der Befreiung des
 Eulenburg im Hinblick auf den ersten Eulenburg-Prozess, steht
 der Eulenburg in der Eulenburg-Verhandlung im Vordergrund
 der Eulenburg des 1903, die Wahrnehmung berechtigter Interessen, zur Seite.
 Auf diesem Standpunkt stand die Staatsanwaltschaft am 1. November
 in Berlin, als sie gemäß der Verfügung des Reichsgerichts gegen einen
 Reichsamtmann wegen unzulässiger Nachforschungen über die
 Angelegenheiten des Reichsgerichts, die Angelegenheiten des Reichsgerichts
 und in der auf erloschene Beschwerde angeordnet Hauptverhandlung
 mit Eulenburg die Freisprechung beantragte — eine Entscheidung, die von der
 höheren Instanz rechtskräftig bestätigt wurde.

Der neue Eulenburg-Garden-Prozess befindet sich noch im Er-
 mittlungsstadium. Ob es zur Hauptverhandlung gegen Justizrat
 Vertheim kommt, erscheint ungewiß, denn wegen der Befreiung des
 Eulenburg im Hinblick auf den ersten Eulenburg-Prozess, steht
 der Eulenburg in der Eulenburg-Verhandlung im Vordergrund
 der Eulenburg des 1903, die Wahrnehmung berechtigter Interessen, zur Seite.
 Auf diesem Standpunkt stand die Staatsanwaltschaft am 1. November
 in Berlin, als sie gemäß der Verfügung des Reichsgerichts gegen einen
 Reichsamtmann wegen unzulässiger Nachforschungen über die
 Angelegenheiten des Reichsgerichts, die Angelegenheiten des Reichsgerichts
 und in der auf erloschene Beschwerde angeordnet Hauptverhandlung
 mit Eulenburg die Freisprechung beantragte — eine Entscheidung, die von der
 höheren Instanz rechtskräftig bestätigt wurde.

Ach habe lange Jahre künftige und freundliche Beziehungen
 zu Herrn Garden gepflegt, ich bin aber nicht sein Nachbar im Grun-
 muller, habe ihn seit mehr als Jahrzehnten nicht gesehen und bin
 niemals weder während der Mollath-Garden-Prozesse noch nachher in der Lage
 gewesen, ihn zu sehen.

Ach habe lange Jahre künftige und freundliche Beziehungen
 zu Herrn Garden gepflegt, ich bin aber nicht sein Nachbar im Grun-
 muller, habe ihn seit mehr als Jahrzehnten nicht gesehen und bin
 niemals weder während der Mollath-Garden-Prozesse noch nachher in der Lage
 gewesen, ihn zu sehen.

Der Unterstützungswohnst.

Der Bismarck-Kampf, der mit seinem trocknen Humor schon
 einmal eine sozialdemokratische Dauereindeiße gebracht hatte, von
 der Dabine abzurufen, indem er ein wenig lärmendes wackelnde
 Schilf zu einem zarten, das der Boden des Welt hat, seine Idee zu
 Wille gemessen ist und diesen gestützt hat, ob er einem Vergleich
 ablehnen wollte. Derartig aber, so wird uns weiter aus Berlin
 berichtet, habe an eine Vergleichsmöglichkeit nicht geglaubt.

Der Bismarck-Kampf, der mit seinem trocknen Humor schon
 einmal eine sozialdemokratische Dauereindeiße gebracht hatte, von
 der Dabine abzurufen, indem er ein wenig lärmendes wackelnde
 Schilf zu einem zarten, das der Boden des Welt hat, seine Idee zu
 Wille gemessen ist und diesen gestützt hat, ob er einem Vergleich
 ablehnen wollte. Derartig aber, so wird uns weiter aus Berlin
 berichtet, habe an eine Vergleichsmöglichkeit nicht geglaubt.

Das Mädchen schon wieder ist an seinem Dulle. Ihre
 beiden Arme umklammerten ihn, ihre junge Brust preßte sich
 fest an die seine und ihre Lippen legten sich fest auf seinen
 Mund.

„Bist Du wachsinig, Mädchen“, leuchtete der Offizier,
 bemüht, den weichen Körper abzuschütteln und sich Anstems
 wüden Kräfte zu entziehen.

„Nein, ich liebe Euch und ich will mit Euch sterben, wenn
 Ihr mich lieben wollt.“

Matros irren seine Augen über das junge zarte Gesicht mit
 den tiefen Lippen, die den seinen verlangend entgegen blühten.
 Er schloß den heißen bebenden Herzschlag des jungen Weibes
 an dem seinen. Er sah den weichen Hals, über den sich die
 roten Lippen wie feurige Schlangen ringelten und eine weiße
 Blutschleife stieg ihm zu Herzen.

Und nun brach eine Tränenflut aus den nachschwarzen
 Augen Anstems und überstaut das ganze blasse Gesicht.

Sobst von Hellung über die Zähne zusammen. Hier hat
 sich ihm wieder das heiße pulsierende Leben in lodender Wut,
 das Leben, das er von sich werfen wollte, das Leben, das er
 vernichtet hatte, und an dem er doch mit jeder Feder seines
 Herzens hing.

Und er konnte nicht anders, er zeigte sein Gesicht und
 schloß das Mädchen, die seine Blumen-Anke aus dem goldenen
 Korb der kleinen schiefen alten gotischen Säulenreihe in der
 Alstadt Hannover. Er schloß sie umher verregnet und heiß.

Da jubelte Anke auf und schlang fester die Arme um
 seinen Hals. „Du darfst nicht sterben, Herr“, flüsterte sie
 atemlos. „Ich weiß einen Ausweg, ich habe mir den Kopf
 schon Tag und Nacht zermartert, wie ich Euch helfen kann.
 Schon alle Tage sah ich Euren Kummer. Ich weiß, daß Ihr
 gepöbel habt. Die Schiffe der Reichsflotte spielen alle. Ich
 weiß, daß Euer Vater die Schiffe nicht decken kann. Der alte
 Schmirdelein, der immer bei uns im goldenen Winkel wohnt,

Aus einer alten Residenz.

Roman von Kuny Wojte. (Schloßstadt verstein.)

Ueber den Park von Herrenhausen flirte das Mondlicht.
 Es war die Zeit, da der Jasmin in der Knospe schwoh
 und die ersten Rosen dem Nichte entgegen drängten.
 Auch die hohen alten Linden zeigten schon, daß ihre Blüte-
 zeit nahe war.

Die große Lindenallee, die zur Königsgruft führt, jenem
 prächtigen Bau aus Sandstein und Marmor, der die Gebeine
 des Königs Ernst und seiner Gemahlin Friederike barg, lag in
 gespenstlichem Licht.

Jürgens ein Laut, nur das geheimnisvolle Wehen des
 Mondenlichts, das silberne Beelen in dümmere Schatten
 streute. Da der schlängelnde Ruf einer Nachtigall, und da,
 in das gespenstliche Singen der Baumgiganten hinein, die
 Gestalt eines Mannes.

Die schlank, elastische Erscheinung in dem grauen Offiziers-
 mantel schreite zögernd den Weg entlang zu der Totengruft.
 Die Kuppel des Mausoleums flimmert im Mondenschein.
 Das Auge des Mannes guckt sie still, dann jentz sich
 das Haupt.

Immer langsamer wird der Schritt des einsamen Wanderers.
 Wie ein dumpfes Aufstöhnen irt er es dann durch die Nacht.
 Ein qualvolles Ringen. Etwas stolzes, kaltes, legt sich über
 das junge Gesicht und dann hebt sich schnell die Hand in der
 eine Waffe blitzt, gegen die Schläge.

Ein zuckendes Licht, ein Knall! Aufricht unterlegt steht
 die Gestalt des Mannes und an seinem Dulle hängt ein
 Etwas, das er nicht kennt, das sich aber weich und warm
 mit seinen jungen Gliedern an seine Brust schmiegt und in
 heißes Schlagen ausbreitet, als der junge Offizier die ihn
 umschlingenden Arme sanft löst und dieses Etwas herrlich von
 sich löst.

Ein Mädchen, ein halbes Kind noch, mit bloßen Füßen
 und im dünnen Mädchen steht zitternd vor ihm. Er kennt es
 nicht, er weiß nicht, was es von ihm will, nur so viel ist ihm
 klar, daß dieses Mädchen es war, das der Kugel weichte, die
 ihm elendes Dajen vernichten sollte. Jönig lacht sein Bild
 bei der unsicheren Beleuchtung das zitternde Kind.

„Nicht stehen, Herr!“ ringt es sich heiß und leidenschaft-
 lich von ihren Lippen, während ihr natter Juch die Waffe
 zu erreichen sucht, deren Lauf jetzt unheimlich im Mond-
 licht blinkt.

„Geh nach Hause, marsch!“ ruft er unwillig. „Wie kamst
 Du hier? Erlauben, mir nachzugehen? Was lachst Du hier
 in der Nacht?“

„Euch Herr, ich suche immer Euch“, hauchte das Mädchen
 leise und eindringlich und Verzückung flammte in den großen
 nachschwarzen Augen. „Ich sehe Euch immer, alle Tage,
 wenn ich ins Café Ströbe oder in Hofens Hotel komme.
 Blumen zu bringen“, habe sie fort. „Ich sehe Euch mit schönen
 Damen, zu Pferd, zu Wagen, ich bin immer in Eurer Nähe.
 Wenn Ihr Blumen braucht, gebe ich Euch die schönsten und
 Ihr gebt mir reichen Lohn.“

„Blumen-Anke, wahrhaftig“, lachte der Offizier gereizt auf.
 „Das nenn ich Glück, daß Du gerade Du, mir den Tod wehrst!
 Jetzt aber fort mit Dir. Ich habe keine Zeit und auch keine
 Lust, mich mit Dir anzuhängen.“

„Ich gebe nicht, Herr, er könnt Ihr mich töten.“

Der Offizier war in heller Empörung. „Verdammt“,
 murmelte er. „Wie schaffte ich mir dieses Weichöpf von Halte?
 Die Zeit eilt! Wenn der Morgen geht muß alles vorüber
 sein! Sei vernünftig, Anke“, sagte er plötzlich ganz laut und
 streng dem kaum sechzehnjährigen Mädchen über das wildzer-
 rante, rosigelbte Ringelhaar, das mir auf die Brust herab
 hing. „Geh nach Hause! Weber Du noch ein anderer Mann
 hindern, was geschehen muß. Geh, Kind, laß mich allein.“

Er blühte sich nieder, um die Waffe aufzugeben, da aber

Die Änderung der Bestimmungen über das Reichs-
 egeramt bezieht sich auf die Besetzung mit einem
 dem „Verl. Tab.“ und die Frage der Einwirkung von
 bei der Besetzung einzuwirken.

Die drohende neue Kampf im Holzgerichte wird ver-
 mieden. Die Einigung hat die Zusammenkunft der
 der beide Teile zu geschäftlichen Verhandlungen.

Das deutsch-englische Verhandlungsgesandtschaft soll nicht
 wieder erhalten bleiben, sondern eine Organisation soll noch
 mehr ausgearbeitet werden. Die neue Organisation soll
 die Beziehungen zwischen Deutschland und England
 verbessern. Das ist ein sehr wichtiger Punkt, hat
 die gegenseitigen Beziehungen, die den anstehenden
 Verhältnissen zwischen Deutschland und England
 in besonderer Weise dienen. Die Einigung hat
 die beiden Parteien zu danken, die schon jetzt
 die Besetzung der Reichs-
 egerämter bezieht sich auf die Besetzung mit einem
 dem „Verl. Tab.“ und die Frage der Einwirkung von
 bei der Besetzung einzuwirken.

Die Änderung der Bestimmungen über das Reichs-
 egeramt bezieht sich auf die Besetzung mit einem
 dem „Verl. Tab.“ und die Frage der Einwirkung von
 bei der Besetzung einzuwirken.

Die drohende neue Kampf im Holzgerichte wird ver-
 mieden. Die Einigung hat die Zusammenkunft der
 der beide Teile zu geschäftlichen Verhandlungen.

Das deutsch-englische Verhandlungsgesandtschaft soll nicht
 wieder erhalten bleiben, sondern eine Organisation soll
 mehr ausgearbeitet werden. Die neue Organisation soll
 die Beziehungen zwischen Deutschland und England
 verbessern. Das ist ein sehr wichtiger Punkt, hat
 die gegenseitigen Beziehungen, die den anstehenden
 Verhältnissen zwischen Deutschland und England
 in besonderer Weise dienen. Die Einigung hat
 die beiden Parteien zu danken, die schon jetzt
 die Besetzung der Reichs-
 egerämter bezieht sich auf die Besetzung mit einem
 dem „Verl. Tab.“ und die Frage der Einwirkung von
 bei der Besetzung einzuwirken.

Die Änderung der Bestimmungen über das Reichs-
 egeramt bezieht sich auf die Besetzung mit einem
 dem „Verl. Tab.“ und die Frage der Einwirkung von
 bei der Besetzung einzuwirken.

Die drohende neue Kampf im Holzgerichte wird ver-
 mieden. Die Einigung hat die Zusammenkunft der
 der beide Teile zu geschäftlichen Verhandlungen.

Das deutsch-englische Verhandlungsgesandtschaft soll nicht
 wieder erhalten bleiben, sondern eine Organisation soll
 mehr ausgearbeitet werden. Die neue Organisation soll
 die Beziehungen zwischen Deutschland und England
 verbessern. Das ist ein sehr wichtiger Punkt, hat
 die gegenseitigen Beziehungen, die den anstehenden
 Verhältnissen zwischen Deutschland und England
 in besonderer Weise dienen. Die Einigung hat
 die beiden Parteien zu danken, die schon jetzt
 die Besetzung der Reichs-
 egerämter bezieht sich auf die Besetzung mit einem
 dem „Verl. Tab.“ und die Frage der Einwirkung von
 bei der Besetzung einzuwirken.

Italien.

(Neue Schmierigkeiten in Neapel) Rom, 9. Januar.
 Ein geistes aus Neapel ist angekommen. Derzeitum
 der Minister des Reiches, das am 12. v. M. eine
 über unbedeutender Änderung kam, einen Unfall in
 der beiden Parteien zu danken, die schon jetzt
 die Besetzung der Reichs-
 egerämter bezieht sich auf die Besetzung mit einem
 dem „Verl. Tab.“ und die Frage der Einwirkung von
 bei der Besetzung einzuwirken.

(Neue Schmierigkeiten in Neapel) Rom, 9. Januar.
 Ein geistes aus Neapel ist angekommen. Derzeitum
 der Minister des Reiches, das am 12. v. M. eine
 über unbedeutender Änderung kam, einen Unfall in
 der beiden Parteien zu danken, die schon jetzt
 die Besetzung der Reichs-
 egerämter bezieht sich auf die Besetzung mit einem
 dem „Verl. Tab.“ und die Frage der Einwirkung von
 bei der Besetzung einzuwirken.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Januar. (Sonderdruck.) Der Kaiser
 am Donnerstag, wie in den letzten Tagen, den
 des Reiches, das am 12. v. M. eine über unbedeutender
 Änderung kam, einen Unfall in der beiden Parteien
 zu danken, die schon jetzt die Besetzung der
 Reichs-egerämter bezieht sich auf die Besetzung
 mit einem dem „Verl. Tab.“ und die Frage der
 Einwirkung von bei der Besetzung einzuwirken.

Wacebonien.

(Wacebonische Witterung) Paris, 8. Januar. Der
 Bericht über die Witterung in Wacebonien, das
 am 12. v. M. eine über unbedeutender Änderung
 kam, einen Unfall in der beiden Parteien zu danken,
 die schon jetzt die Besetzung der Reichs-egerämter
 bezieht sich auf die Besetzung mit einem dem
 „Verl. Tab.“ und die Frage der Einwirkung von
 bei der Besetzung einzuwirken.

Wacebonien.

(Wacebonische Witterung) Paris, 8. Januar. Der
 Bericht über die Witterung in Wacebonien, das
 am 12. v. M. eine über unbedeutender Änderung
 kam, einen Unfall in der beiden Parteien zu danken,
 die schon jetzt die Besetzung der Reichs-egerämter
 bezieht sich auf die Besetzung mit einem dem
 „Verl. Tab.“ und die Frage der Einwirkung von
 bei der Besetzung einzuwirken.

Aus der Umgegend.

Schorf, 9. Januar. (Ausgabe.) Der
 Bericht über die Witterung in Schorf, das
 am 12. v. M. eine über unbedeutender Änderung
 kam, einen Unfall in der beiden Parteien zu danken,
 die schon jetzt die Besetzung der Reichs-egerämter
 bezieht sich auf die Besetzung mit einem dem
 „Verl. Tab.“ und die Frage der Einwirkung von
 bei der Besetzung einzuwirken.

Aus der Umgegend.

Schorf, 9. Januar. (Ausgabe.) Der
 Bericht über die Witterung in Schorf, das
 am 12. v. M. eine über unbedeutender Änderung
 kam, einen Unfall in der beiden Parteien zu danken,
 die schon jetzt die Besetzung der Reichs-egerämter
 bezieht sich auf die Besetzung mit einem dem
 „Verl. Tab.“ und die Frage der Einwirkung von
 bei der Besetzung einzuwirken.

hat es Mutter anrecht! Aber ich weiß auch eine, die Euch
 helfen will!

„Wer ist's, anrecht! Ich hab' von Hellburg raub und in
 dem Tone brach es durch wie wieder erwachende Lebenslust
 „Fräulein von Redowitz“, entgegnete das kleine Blumen-
 mädchen. Ich hab' jedes Armein befreiend, die sich unwillkürlich
 feiler um sie geschloffen hatten, mit einem leisen Klang in
 der Stimme. „Sie lieb' Euch ich weiß es lange. Zu meiner
 Herzenslust um Euch, als Schmeidelein heute erzählt, morgen
 wird es ja zu Euch mit Euch sein ich zu Fräulein von Redowitz
 gelassen und —“

„Wer gab Dir ein Recht, Dich in meine Angelegenheiten
 zu mischen?“ brauste Sobst auf, eine brennende Schamröte auf
 den Wangen.

„Meine Liebe“, antwortete das Mädchen schlicht. „Könnt
 Ihr sie mit wehren? Nein, Herr, sie ist frei wie der Vogel
 in der Luft. Verbleibet dem Mond zu strahlen, der Sonne zu
 scheinen, dem Steinen zu glänzen. Ich liebe Euch, denn Ihr
 seid gut. Der einzige von all den seinen Herren, der freundlich
 zu der armen Anke war, der keinen Dorn begehrt für die
 Gabe, die er mir zuwarf.“

„Und doch gingt Du in Deinem kindlichen Unverstand zu
 Fräulein von Redowitz und plauderest aus, was Weibemien
 vor?“ forschte Sobst streng. „Begrüß' Du denn nicht, Mädchen,
 daß Du mich ganz unmöglich gemacht hast?“

„Nein, Herr, die Liebe verzehet alles. Sie will nur retten,
 helfen, und das gnädige Fräulein lieb' Euch!“

„Woher weißt Du das? Hat sie es gesagt?“

„Nein, Herr, ich hab' es nicht, weil auch ich liebe.“

„Und doch willst Du daß ich zu einer anderen gehe?“

„Ja, Herr, sie kann Euch helfen und Anke ist arm, ganz
 arm, sie hat nichts als ihre Liebe, sie kann nichts für Euch
 tun, als für Euch beten.“

„Selbst ersüchtete blühte der Offizier auf das Bettelkind.
 Aber dessen blaße Wangen jetzt schmerzte Tränen tropfen. Hatte
 die arme Anke? Wo ist sie, wo ist sie noch ein Aus-“

weg? Wehrt ihn das blaue, silberne Mädchen mit dem ernsten
 Augen, die bis auf den Glanz der Seele drangen? Was
 es ihm, ihre Hand zu gewinnen, so lagte ihn noch einmal
 das Glück.

Eine Stimme war freilich in ihm, die warnte. „Du hast
 jedes Recht verwirrt“, brauste es in seinen Ohren. „Du darfst
 nicht leben, der Du Schande auf Schande auf die Deinen
 häuflst. Du hast die Uniform begehrt, die Du trägt, Du mußt
 hüben!“

Aber eine andere Stimme kam und schmeichelte: „Du bist
 so jung und das Leben so schön. Wohl blühen tausend Lebens-
 rosen für Dich am Wege. Hübsche sie!“

Wenn es doch möglich wäre, das Verhängnis aufzulösen!
 Wenn Wilma von Redowitz ihn retten wollte? Wenn doch
 noch ein Morgen täte?

„Was jagte Fräulein von Redowitz zu Dir?“ fragte Sobst
 mit tonloser Stimme.

Anke schüttelte die roten Haare in dem Nacken. Etwas
 Wildes flammte in ihren Augen, denn jah sie sich zu Boden.
 „Kauf' schnell, Kind“, jagte das schöne Fräulein zu mir
 „Suche Herr von Hellburg, und wo Du ihn auch findest
 bring' ihm, daß er unverzüglich zu mir kommen soll. Hüß' Du,
 aber gleich. Er solle keine Entschuldigung lassen, bevor er
 mich gesprochen.“ „So, Herr, jagte das gnädige Fräulein
 und große Tränen fanden in ihren Augen. Sie hat Angst
 um Euch, wie Anke.“

„Die Du“, rief der Leutnant laut und presste das Mädchen
 angrün an sich. „Weißt Du denn, daß Du mir wirklich
 das Leben schenkt?“

Er taumelte eine namenge Schwäche übermannte ihn.
 Die Gezeiten erlosche es ihn vor sich selbst und vor der stillen
 Totengruft, an der sie jetzt standen. Gepensicht hoben sich
 die vornehmen Säulen der Vorderseite des Mausoleums vor ihm
 ans dem grünen Wäldergewirr empor, als wollten sie ihm
 das Eindringen wehren. Hatte er wirklich den Tod entweichen

hat es Mutter anrecht! Aber ich weiß auch eine, die Euch
 helfen will!

„Wer ist's, anrecht! Ich hab' von Hellburg raub und in
 dem Tone brach es durch wie wieder erwachende Lebenslust
 „Fräulein von Redowitz“, entgegnete das kleine Blumen-
 mädchen. Ich hab' jedes Armein befreiend, die sich unwillkürlich
 feiler um sie geschloffen hatten, mit einem leisen Klang in
 der Stimme. „Sie lieb' Euch ich weiß es lange. Zu meiner
 Herzenslust um Euch, als Schmeidelein heute erzählt, morgen
 wird es ja zu Euch mit Euch sein ich zu Fräulein von Redowitz
 gelassen und —“

„Wer gab Dir ein Recht, Dich in meine Angelegenheiten
 zu mischen?“ brauste Sobst auf, eine brennende Schamröte auf
 den Wangen.

„Meine Liebe“, antwortete das Mädchen schlicht. „Könnt
 Ihr sie mit wehren? Nein, Herr, sie ist frei wie der Vogel
 in der Luft. Verbleibet dem Mond zu strahlen, der Sonne zu
 scheinen, dem Steinen zu glänzen. Ich liebe Euch, denn Ihr
 seid gut. Der einzige von all den seinen Herren, der freundlich
 zu der armen Anke war, der keinen Dorn begehrt für die
 Gabe, die er mir zuwarf.“

„Und doch gingt Du in Deinem kindlichen Unverstand zu
 Fräulein von Redowitz und plauderest aus, was Weibemien
 vor?“ forschte Sobst streng. „Begrüß' Du denn nicht, Mädchen,
 daß Du mich ganz unmöglich gemacht hast?“

„Nein, Herr, die Liebe verzehet alles. Sie will nur retten,
 helfen, und das gnädige Fräulein lieb' Euch!“

„Woher weißt Du das? Hat sie es gesagt?“

„Nein, Herr, ich hab' es nicht, weil auch ich liebe.“

„Und doch willst Du daß ich zu einer anderen gehe?“

„Ja, Herr, sie kann Euch helfen und Anke ist arm, ganz
 arm, sie hat nichts als ihre Liebe, sie kann nichts für Euch
 tun, als für Euch beten.“

„Selbst ersüchtete blühte der Offizier auf das Bettelkind.
 Aber dessen blaße Wangen jetzt schmerzte Tränen tropfen. Hatte
 die arme Anke? Wo ist sie, wo ist sie noch ein Aus-“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Mein Inventur-Ausverkauf

bietet noch **grosse Vorteile** im Einkauf von

Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Bettinletts, Bettzeugen, Hemdentuchen, 20 Mtr. 7 Mk.

Einzelne Bettbezüge in weiss und bunt, sowie **Reste** von allen Artikeln zum Teil um die Hälfte ermässigt.

Mache ganz besonders aufmerksam auf **einen Posten Damenwäsche,** wie Hemden, Beinkleider, Nachtjacken, welche, zum Teil etwas angestäubt, im Preise **extra billig** sind.

Leipzigerstrasse 21. Reinhold Grünberg, Leipzigerstrasse 21.

Mitglied des Reichs-Spar-Vereins.



Bitte ausschneiden.
Es bringt Glück!

Märchenhaft schönes Haar, ein wunderbar transparenter Glanz, blendend weisse, sorgsam umgesehene Zähne verleiht nie ihren angelegenen Zauber auf die Museschen. Nur eine Stimme des Lobes herrscht über die wunderbaren Erfolge der Extrikultur, Extrikultur-Parfümerie, Extrikultur-Parfümerie durch Japoc, Extrikultur-Teinpflege durch Japoc, Extrikultur-Handpflege durch Kosmodont. Wer Japoc, Japoc, Kosmodont benutzt, hat die unbedingte Garantie, dass seine natürliche Schönheit im höchsten Masse zur Geltung gebracht wird.

Das absolut Beste!

Falten, Runzeln, Mitesser, Blasen, Pickeln, unangenehme Rote, vorzeitiges Altern und Ergreifen haben die Anhänger der Extrikultur nicht zu fürchten. Die elegante Frau verabschafft sich nach den Regeln der Extrikultur die Vorteile, die sie auf andere Weise nicht erreichen kann. Der Schmelz der Jugend bleibt ihr bis in die späteren Jahre erhalten. Sie triumphiert über ihre Altersgenossinnen und erspart sich bittere Enttäuschungen. Die von der Natur weniger Begünstigten ersparen sich viele Tränen. Japoc, Japoc, Kosmodont sind allerersten Ranges.

In Deutschland in über 2000 Geschäften zu haben. Alles Nähere in werblichen Aufstellungen bei jeder Packung der Extrikultur-Spezialitäten. Hauptstützpunkt empfohlen: Japoc für das Haar (feilhaftig oder fettfrei) die Flasche M. 2.-; Japoc-Spezialsäfte für die Teinpflege, das Stück M. 1.50; Kosmodont-Präparate für die Zähne, und zwar Kosmodont-Zahnpulver von M. —.80 an, Kosmodont-Mundwasser M. 1.50, Kosmodont-Zahnpulver (Mark —.20 oder Kosmodont-Zahncreme M. —.60), Kolberger Anstalten für Extrikultur, Ostseebad Kolberg, Grösstes Reisebüro der Welt für Ostsee, Ostsee-Verkehrs-Gesellschaft.

In der jetzigen ruhigen Geschäftszust
Anzug nach Mass
50 Mark.
— Hochmoderne Stoffe, —
schöne Arbeit.
Max Teuscher,
Schmeerstr. nur 20.

Tafelbutter,
hochfein, Stück 60 Pfg.
Salami- u. Cervelat-Wurst
a Pfd. 98 Pfg.
Central-Butterhandlung
Falsamstr. 7, am Hallmarkt.

Bitte Firma zu beachten!
Nur Postfr. 1. (Schäglcher dem Leipziger Kaufmann, letzter Laden.)
Violetta-Parfümerie.
Nur Postfr. 1. (Schäglcher dem Leipziger Kaufmann, letzter Laden.)

Nur noch kurze Zeit
bleiben meine Inventur-
Ausverkaufspreise
in Kraft, daher sollte jeder die Kaufgelegenheit wahrnehmen.

Niemand veräume,
die nachfolgenden Preise zu beachten.

8 Stück feinste Mandelfeife nur 20 Pf.	3 Rl. Klettenwurzel nur 22 Pf.
8 " " Glycerinseife nur 22 Pf.	3 Rste engl. Gelpflaster nur 9 Pf.
8 " " Weidenseife nur 25 Pf.	3 Pakete Kopfwalddpulver nur 25 Pf.
8 " " Nierensteife nur 35 Pf.	3 Tüben Parfüm nur 13 Pf.
8 " große Weidensteife nur 45 Pf.	1 Rl. Saponum nur 42 Pf.
8 " große Weidensteife, sowie andere Sorten Blumen- und Aromenfeifen enorm billig.	1 Rl. Franzbranntwein nur 42 Pf.
	1 Rl. Parfümessenzen-Kamm nur 39 Pf.

Parfümessenzen, Japoc- und Kopfsäften, Parfümen, Euphorb., Schwämme, Bartbinden, Verminer, Fuder, Pomaden etc. enorm billig in der
Violetta-Parfümerie, nur Postfr. 1, letzter Laden.

Am Steintor
habe ich nur **eine** Verkaufsstelle.

Ich bitte auf meine Firma und Haus-Nummer
Nr. 39 Gr. Steinstr.

zu achten, nur dann ist es sicher, meine anerkannt vorzüglichen Waren zu erhalten. Es kommt leider immer wieder vor, dass an Stelle meiner bestens bekannten und geschätzten Marken anderwärts minderwertige Waren auch zu teuren Preisen verabfolgt werden.

F. H. Krause.

Nur noch kurze Zeit
dauert der
Weiter-Ausverkauf
der aus der Konkursmasse der Fa. **Anna Brandt** herrührenden und anderer Waren
jetzt!!! **Leipzigerstr. 64** jetzt!!!
Herren- und Damen-Modeartikel
in bester Qualität zu jedem annehmbaren Preise.

Um mein reichhaltiges Lager zu räumen, findet vom 10. bis 20. Januar ein
Ausverkauf
zu ganz besonders billigen Preisen in sämtlichen
Kamm- und Bürstenwaren
sowie verschiedener Toiletten-Artikel statt.
Sämtliche am Lager befindlichen Käpfe gemäss ich in dieser Zeit 10%
und bringe meinen modern eingetragenen Damen-Prüfer-Salzen in empfehlende Erinnerung. Amerikanische Kopfbüchse, Pearl-Käpfe, Toiletten, elektrische Haartrockner, Bürsten in und ausser dem Hause.
Kopfbüchsen mit Prüfern (im Abzug) M. 1.00
Prüfern (im Abzug) M. 0.50.
Fritz Mischke, In der Universitätsstr. 1 (alte Schürke).
Spezial-Damen-Prüfer-Salzen.
Bitte beachten Sie mein Schaufenster.

Söffners
Masken-Verleih-Institut
befindet sich immer noch
Höfbergstr. 3, II.

Kurt Ecke, Ludwigstrasse 5,
Kunst- u. Buchdruckerei.
Gejmiedete Türen, Tore, Treppen, Gitter etc.
in einfacher bis feiner Ausführung.
Spezialität: Selter- u. Schaumwein-Apparate.
Eisenkonstruktionen, Türbeschläge.
Schmiedeeisener Fenster u. Schaufenster.
Ausführung von Reparaturen für Gas- u. Wasserleitungen.
Sämtliche vorkommenden Reparaturen prompt und billig.

L. Hall, Verich. geg. Ungezeieter.
Johannes Meyer, Gerthstr. 11.
Reinigung von Ungezeieter und
Garnitur. Zahlung nach Gefallen.

Wir offerieren von täglich frisch eintreffenden Sendungen:
Prima Hamb. Milchmastgänse, Pfd. 75 Pf.,
sowie alle anderen Sorten Geflügel und Wild.
Prima Astrachan-Kaviar, Pfd. 12.00 und 14.00 Mk.
Fetten geräuch. Lachs, Ebsalze, Heubuder Speckflandern,
Kieler Sprotten und Bäcklinge, neue marinirte
Rieser-Neunaugen.
Ferner empfehlen wir als besonders preiswert:

Fste. Braunsch. Hausm.-Leberwurst	Pfd. 1.00
" Delikatess-Kalbher-Wurst	" 1.20
" Braunsch. Hausm.-Botwurst	" 1.00
" Zungenwurst mit viel Zunge	" 1.80
" Thür. Knackwurst mit Kümmel oder Knoblauch	" 1.20
" Westf. Mottwurst zum Kochen	" 1.50
" Braunsch. Mottwurst	" 1.10
" Schiackwurst	" 1.50
" Thüringer Cervelatwurst	" 1.50
" Franstädter Siedewurstchen	1 Paar 0.18
" Frankfurter Siedewurstchen	3 Paar 1.00
" Braunsch. Stangenspargel gute empfehlenswerte Qualität	1/2 kg 1/2 kg 1.10 0.60
" Braunsch. Stangenspargel mittelstark, sehr schöne Qualität	1.30 0.70
" Braunsch. Schmittspargel mit Köpfen gute empfehlenswerte Qualität	0.80 0.45
" Braunsch. Scantispargel ohne Köpfe extra stark schöne Stücke	0.65 0.38
Junge Gemüse-Erbsen	0.45 0.25
Junge Erbsen, mittelfein	0.60 0.35
Gemischte Gemüse, mittelfein, sehr schöne Qualität	0.75 0.43

Fste. Russ. Sardinien Glas 0.28
" **Christ. Anchovis** " 0.25
" **Bismarckheringe ohne Gräten** Dose 0.55
" **Sralsunder Bratheringe** " 0.55
" **Herings in Gelee** " 0.40
" **Forellheringe in Gelee** " 0.75
" **Aal in Gelee, nur ausgesuchte starke Mittelstücke** " 1.00
" **Lachs in Gelee, extrahschröne Mittelstücke** " 1.00
" **Mattio-Bild (schwed. Gabelwieser)** " 0.80
" **Appott-Sud von Bjelland** " 0.55
" **Norweg. Sardinien in Kräuter- oder Tomatensauce** " 0.55
" **Karinierete Sardinien** " 0.65
" **Sardinien in Öl** " 0.70

Wir bitten die Auslagen in unseren Schaufenstern zu beachten.
Pottel & Broskowski.